

Mittwoch, 21.12.2016

Mein dritter und damit letzter Tag bei der Verteilung.

Unser erster Weg führte quer durch Tirana in einen Vorort mit Namen **Prush**. Dort gibt es ein **Behinderten-Tageszentrum**. Es ist nagelneu und wurde von einer niederländischen Organisation gebaut. Nur leider wieder ohne Heizung! Aber woher soll in Albanien auch Heizmaterial kommen? Also lieber warm angezogen. Und elektrische Heizgeräte aufgestellt.



Auf dem Dach gibt es die üblichen Wassertanks (das Foto zeigt einen Tank in Tirana), denn nicht mal in der Hauptstadt Tirana funktioniert die Wasserversorgung dauerhaft. Also werden auf jedem Hausdach oder (bei kleinen Häusern) neben dem Haus Tanks aufgestellt, die mit Wasser befüllt werden, solange es Wasser gibt. Wenn die Leitung trocken bleibt, dann wird das Wasser aus dem Tank genutzt. Und wer warmes Wasser haben möchte, braucht dazu eine Solaranlage. Wie hier in diesem Zentrum.

Wir waren ganz beeindruckt, denn dieses Zentrum wird auch von der Deutschen Botschaft unterstützt. Gerade erst halfen sie mit einem Zelt für die Überdachung des Spielplatzes.

Ganz neu hier ist auch die Idee, kleine Wohneinheiten für ältere Behinderte zu schaffen, die dadurch ein selbstständigeres Leben führen können. Das gibt es in Deutschland ja schon länger, hier in Albanien ist dieses Konzept eine kleine Revolution. Die ersten Zimmer sind schon eingerichtet, es gibt auch einen Gemeinschaftsraum. Aber es wird noch ein Weilchen dauern, bis die ersten Bewohner hier einziehen können.

Bis alle Betreuten für die Geschenkaktion zusammengeholt waren, wurden uns die Arbeitsräume gezeigt. Sie machen tolle Sachen: Sie arbeiten mit Ton, haben kleine Tischwebstühle, basteln mit Papier und so weiter. Vieles davon ist auch ausgestellt.



Aber jetzt zur Verteilung: Alle sangen zusammen ein paar Lieder, einer von ihnen sagte Gedichte auf. Leider verstand ich nur wenig davon. Meine Albanisch-Kenntnisse sind sehr gering. Dann gab es die Geschenke und alle verzogen sich wegen der Kälte wieder zum Auspacken in die wärmeren Arbeitsräume.

Wir fahren weiter nach **Fushe Kruja**, eine historisch bedeutende Kleinstadt etwa 30 km von Tirana entfernt. Hier lebte nämlich der Nationalheld Fürst Georg Kastriot (1405 geboren), der in Albanien unter dem Namen Skanderbeg bekannt ist.

Weniger schön sind dagegen die Lebensbedingungen vieler Menschen in der Stadt. Zuerst überreichten wir deshalb Geschenkpakete an die Kinder eines **Kindergartens**. Dieser war fast schon versteckt in einem Wohngebäude.



In drei hübsch gestalteten Zimmern spielt sich die Betreuung der Kinder ab: In einem Raum stehen die Betten für den Mittagsschlaf, in einem ist eine lange Liege (oder ein Sofa?) und im dritten wird gespielt. Ich fragte mich, ob die Kinder auch eine Gelegenheit zum Spielen an der frischen Luft hätten. Aber die Frage zu stellen, hatte ich keine Chance. Die Zeit lief. Wir holten die Pakete aus dem Auto und quetschten uns noch zu den Kindern und Eltern in den Spielraum. Zum Filmen oder Fotografieren war fast kein Platz. Pakete verteilt, Gruppenfoto gemacht, und endlich standen wir wieder auf der Straße und bekamen etwas Luft. Es war drinnen reichlich eng gewesen.



Nach einer kleinen Pause hatten wir die Gelegenheit, eine weitere Schule zu besuchen, in der ADRA ein Schulprojekt durchführt. Die **Schule „Bakushe Visha“** hat den höchsten Anteil an Roma-Schülern in Fushe Kruja und damit insgesamt ein sozial niedrigeres Niveau als die Nachbarschule. Wir bekamen das hautnah zu sehen und zu erleben, denn die Schüler der Nachbarschule wollten unbedingt ins Gebäude und auch ein Geschenk „abgreifen“. Sie machten aber schon rein äußerlich NICHT den Eindruck, bedürftig zu sein. Auch das gibt es in Albanien: Familien, denen es gut geht. Der Hausmeister hatte alle Mühe, die Jungs fernzuhalten.



Wir vom ADRA-Team (hier der Logistiker Xhimi und die Freiwillige Elise) trugen immerzu die Pakete ins Schulgebäude und begannen in den jüngsten Klassen. Einige der Räume waren wenigstens mit kleinen Kanonenöfen oder einem Elektroheizer gewärmt. Andere dagegen nicht. Und dazu teilweise sehr dunkel. Die armen Kinder! Da verstehe ich gut, dass die Eltern ihre Kinder im Winter oft nicht in die Schule schicken, weil bei diesen Temperaturen auf Dauer wirklich jeder krank werden muss.



Die Kinder freuten sich sehr über den Gruß aus Deutschland. Bald nach der Übergabe der Geschenke

kamen die ersten Kinder aus den Räumen und liefen nach Hause. Ihre Eltern erwarteten sie am Schulzaun. Das war auch gut so, denn andere waren auch ganz gierig, obwohl sie das gleiche von ihren Eltern geschenkt bekommen könnten. Unsere beschenkten Kinder hätten dazu keine Chance.

Während die einen schon nach Hause liefen, trugen wir in ständigem Wechsel viele, viele Pakete in die Klassenzimmer der insgesamt 3 Etagen. Einige der Kinder begrüßten unsere beiden Freiwilligen überschwänglich. Das ging draußen noch viel besser als drinnen im Klassenraum. Ich staunte, wie sehr die Roma-Kinder aus unserem Projekt unsere Freiwilligen lieben. Einer der kleinen Jungen umarmte Elina stürmisch.



Zwei andere Mädchen packten an der Hauswand aus und zeigten begeistert die Inhalte. Eine hatte ihren Karton so aufgerissen, dass er komplett auseinanderbrach. Zum Glück hatte sie einen Rucksack gefunden, in den sie alles packen konnte. Diese Kinder freuen sich so sehr über Aufmerksamkeit! Ich hätte die beiden am liebsten komplett in die Waschmaschine gesteckt, so dreckig waren sie. Um ihnen wirklich zu helfen, müssen wir allerdings an ganz anderen Punkten anfangen. Zum Beispiel in der Schule.

In unserem Schulprojekt helfen Sarah und Elina wie auch die anderen ADRA-Mitarbeiterinnen den teilnehmenden Kindern bei vielen Aufgaben. Im wilden Kauderwelsch von Albanisch, Englisch und Romani verstehen sich alle dann doch irgendwie. Und durch die Hilfe in der Schule kommen weitere Probleme zum Vorschein, die bearbeitet werden sollten oder bei denen Kinder und Eltern Hilfe wünschen. Im nächsten Schritt geht es jetzt um Hilfe beim Verhalten, psychologische Unterstützung und lebenspraktische Unterstützung.

Und weiter ging die Fahrt nach **Halil** (Vorort von Fushe Kruja) zur **Schule „Arberia“**. Die Schule ist deutlich kleiner als die vorherige und der Direktor hatte alles perfekt organisiert. Das Schulgelände wirkte ziemlich gepflegt. Diesmal trugen wir die Pakete anfangs durch einen Hintereingang, später durch den Haupteingang. Hier waren keine Kinder aus Nachbarschulen, die auch etwas haben wollten.



Alle Kinder saßen schon in ihren Klassenräumen und die Verteilung lief ruck-zuck, damit die Kinder nach Hause gehen konnten. Der Unterricht war nämlich schon eine ganze Weile vorbei. Aber keiner beschwerte sich.



Einige der Kinder zogen dann fröhlich mit ihrem Geschenk am Schulgelände vorbei noch weiter raus aus dem Ort.

Donnerstag, 22.12.2016

Mein Abreisetag. Aufstehen, frühstücken, Sachen packen, ab zum Flughafen - und die Freiwilligen zur nächsten Paketverteilung. Der letzte Punkt klappte nicht so einfach, denn die Tür der Wohnung ließ sich plötzlich nicht mehr schließen. Eine gewöhnliche Wohnungstür wird hier mit 3 Schlössern gesichert. Es fühlt sich ein bisschen an wie ein Hochsicherheitstrakt. Eine der Freiwilligen musste schließlich bleiben, um auf den Schlüsseldienst zu warten. Somit kamen wir etwas später als geplant am Flughafen an.

Auf Wiedersehen in Albanien! Wann ich wohl das nächste Mal hier sein kann?